

## Otto-Bayer-Preis für Benjamin List

Der Otto-Bayer-Preis mit einem Preisgeld von 75000 € wird seit 1984 alle zwei oder drei Jahre an die „Who is who“ unter den Chemie- und Biochemieforschern in den deutschsprachigen Ländern verliehen (Tabelle 1). Der Preis wurde zur Erinnerung an Otto Bayer (1902–1982) geschaffen, der die Forschung der Bayer AG viele Jahre leitete und auch dem Kuratorium der *Angewandten Chemie* angehörte. 2012 geht der Preis an Benjamin List (Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr) für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Organokatalyse. List studierte an der Freien Universität Berlin und promovierte 1997 an der Universität Frankfurt bei Johann Mulzer. 1997–1998 arbeitete er als Postdoc bei Richard Lerner und Carlos F. Barbas III am Scripps Research Institute, La Jolla, und 1999 wurde er dort Assistant Professor. 2003 ging er ans Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, an dem er derzeit geschäftsführender Direktor und Direktor der Abteilung für homogene Katalyse ist. List befasst sich mit der Entwicklung neuer Konzepte in der Organo-, Übergangsmetall- und Biokatalyse. In der *Angewandten Chemie* hat er die direkte asymmetrische  $\alpha$ -Benzoyloxylierung cyclischer Ketone<sup>[1a]</sup> und die asymmetrische, durch das Gegenion gesteuerte Palladiumkatalyse vorgestellt.<sup>[1b]</sup> List gehört dem wissenschaftlichen Advisory Board von *Advanced Synthesis & Catalysis* an.

### Ausgezeichnet ...



B. List



M. Christmann



K. Müllen

**Tabelle 1:** Frühere Otto-Bayer-Preisträger.

1984	Gerhard Wegner
1985	Heinz Saedler
	Jozef. S. Schell
	Klaus Hahlbrock
1986	Horst Kessler
	Manfred T. Reetz
1987	Martin Jansen
	Arndt Simon
1988	Johann Deisendorfer
	Hartmut Michel
1989	Helmut Schwarz
1990	Wolfgang A. Herrmann
	K. Peter C. Vollhardt
1991	Martin Quack
1992	Herbert Jäckle
	Christiane Nüsslein-Vollhard
1993	François Diederich
	Dieter Hoppe
1994	Robert Schlögl
1995	Gerhard Erker
	Paul Knochel
1996	Stefan Jentsch
1998	Ulrich Koert
	Carsten Bolm
2001	Herbert Waldmann
2003	Christian Griesinger
2006	Alois Fürstner
2008	Thomas Carell
2010	Detlef Weigel

### Kurz notiert ...

Klaus Müllen (Max-Planck-Institut für Polymerforschung, Mainz) wurde mit dem BASF Award for Organic Electronics 2012 für seine grundlegenden Arbeiten und sein Engagement zum Aufbau einer exzellenten Infrastruktur in der organischen Elektronik geehrt. Außerdem lud ihn die chinesische Akademie der Wissenschaften als einen der Einstein-Professoren 2012 in Anerkennung seiner Forschungserfolge und seines Einsatzes für wissenschaftliche Zusammenarbeit und Austausch mit China ein. Müllen wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er den ACS Award in Polymer Chemistry erhalten hatte.<sup>[3]</sup>

[1] a) O. Lifchits, N. Demoulin, B. List, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 9854; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 9680; b) G. Jiang, R. Halder, Y. Fang, B. List, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 9926; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 9752.

[2] a) P. Winter, W. Hiller, M. Christmann, *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 3452; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 3396; b) L. Radtke, M. Willot, H. Sun, S. Ziegler, S. Sauerland, C. Strohmann, R. Fröhlich, P. Habenberger, H. Waldmann, M. Christmann, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 4084; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 3998.

[3] *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 5535; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 5423.

DOI: 10.1002/ange.201203407